

Zur Stadt:	Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 fl. — fr.	Ganzjährig . . . 16 fl.
Halbjährig 7 — —	Halbjährig . . . 8 —
Quartalsjährig 3 — 50	Quartalsjährig . . . 4 —

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

# Arader Zeitung.

Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.  
Für das Ausland übernehme Aufträge für Anzei-  
gen die Herren **Hausstein & Vogler** in Wien (Woll-  
zeile Nr. 9), **Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt**  
a. M., **Wien**; die **Jäger'sche Buchhandlung** in Frank-  
furt a. M. und **H. Schulz & Comp.** in Leipzig. —  
In Wien: **A. Doppelit.**

Manuscripte werden nicht zurückgerichtet.

Nro. 78.

Freitag den 3 April 1868

XVII. Jahrgang.

## Journalstimmen.

Arad, 2. April.

„Szabadant“ richtet an die Honvéds folgende Mah-  
nung:

Die exclusiven Tendenzen im Bereiche der Honvéds nehmen täglich größere Dimensionen an, die unglückliche Zwaltung compromittirt unsere Sache immer mehr und die unerbittliche Rinte klaut den Namen der Honvéds zu Gunsten der eigenen Bestrebungen ausbeuten zu können. Man vergißt vollständig, daß die Honvéds keine Partei bilden können; Honvéds kann der einen oder der andern Partei angehö-  
ren; aber nicht deshalb, weil er Honvéd, sondern weil er constitutioneller Landesbürger ist.

Diese religiösen Bewegungen nahmen hier, im Central-  
punkte, eine immer mehr herausfordernde Gestalt an; die Differenzen wütheten sich, und der massenhaft zusammenge-  
tragene Jundstieß mußte endlich explodiren. Das ist durch Perczel's Rede geschehen. Perczel hat an die Nation appellirt. Die Angelegenheit ist vor allem eine nationale Angelegen-  
heit, und die Nation wird es einsehen, daß es sich hier um Interessen handelt, mit welchen ihr Ruhm, ihre Ehre eng ver-  
wachsen ist.

Nicht der gemäßigte Theil gebe Ursache zur Spaltung. Nicht dieser hat den Sturm heraufbeschworen, ist aber der Sturm einmal losgebrochen, dann können wir alle nur eine Pflicht haben. Halten wir uns die Folgen vor Augen. Sitten wir uns vor Uebertreibungen, hier sowohl als dort.

Wer den Cultus eines Menschen über den Cultus des Vaterlandes setzt, der hat zu einer Fälsche geschworen, die wir nicht als die unsrige anerkennen. Mit nicht geringerer Entschiedenheit müssen wir aber gegen jene zu Felde ziehen, die aus der Honvéds eine Waffe gegen die Honvéds sel-  
ber schmieden wollen. Wir werden diesen Kampf bestehen, vielleicht alle zusammen oder — wenn nicht anders — auch ohne sie.

Im „Szabadant“ vertritt der Reichstagsabgeordnete Detrich die Principien des Programmes der Linken.

Es gibt in der Politik keinen Stillstand, und es sei daher nicht abzusehen, warum die 1867er Institutionen keine Abänderung erfahren dürfen, warum das Parlament nicht die Ausübung jener Rechte, über die nunmehr die Delegationen entscheiden, wieder in den Kreis seiner eigenen Wirk-  
samkeit ziehen soll. Die Praxis habe dargethan, daß die Delegationen sich in Fragen eingelassen, die nur im Parla-  
mente durchausgetragen werden. Es sei an der Zeit, daß man sich um das Programm Tisza's gruppire, und wer die-  
ses Programm durchführt, der werde zur Uebersetzung ge-  
langen, daß die 1867er Institutionen nur nach den Principien dieses Programmes umgeändert werden müssen, wenn man der täglich zunehmenden bedrohlichen Strömung einen Damm entgegenzusetzen will. Dieses Programm sei geeignet die Parteienanschauungen auszugleichen; man dürfe es nicht malitiren, nicht zum Gegenstande der Discussion machen, sondern so wie es ist, als Fälsche ausstellen, und unter der-  
selben die verschiedenen Meinungen vereinigen.

„Magyar Ujsäg“ erklärt die Rede Perczel's, die er in der Honvédsversammlung gehalten, für eine Expectoration, die er im unzurechnungsfähigen Zustande gemacht. Seine Rede hätte bei jener Gelegenheit einen so hohen Grad erreicht, daß er sich über seine Ausfälle gegen Kossuth un-  
möglich Rechenschaft geben konnte.

„Hon“ bringt eine Kritik über den Ministerialerlaß vom 17. Mai 1867 in Sachen der Geschwornengerichte.

Paragraf 80 dieses Erlasses lautet folgenbermaßen: Wenn ein Angeklagter an dem zur Verhandlung festgesetzten Tage nicht erscheint, so wird die Verhandlung gegen ihn zu Ende geführt, und in diesem Falle entscheidet das Geschwornengericht, am Grund des Vertrags und der Beweisfüh-  
rung des Anklägers, und auch der Gerichtshof spricht auf Grund derselben das Urtheil aus.

Dieser Paragraf verstoße gegen die Grundprincipien der Rechtswissenschaft. Das Grundprincip des Gerichtsverfahrens in jedem gebildeten Staate sei in dem Satze widerlegt: „Nemo debet inauditus damnari.“ Wenn also in dem erwähnten Paragrafen nicht nur gestattet, sondern geradezu an-  
geordnet wird, daß die Verhandlung auch in Abwesenheit des Angeklagten zu Ende geführt werde, so verstoße dies gegen alle Begriffe von Recht.

Dieser Paragraf steht aber auch mit dem Paragraf 2 desselben Erlasses im Widerspruch. Denn in diesem Paragraf werde gesagt, daß das in Abwesenheit des Ange-  
klagten gefällte Urtheil nur nach einer neuen Schwur-  
gerichtsverhandlung vollzogen werden könne, und daß der An-  
klage zum Behufe der Urtheilsverkündung, wenn nicht anders, auch durch Gewalt vor das Geschwornengericht ge-  
stellt werde.

Es sei demnach nicht abzusehen, warum das Urtheil ausgeprochen werden muß, wenn es nicht vollzogen wer-  
den kann.

## Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung vom 1. April.)

Präsident: Szentiványi. Schriftführer: Radics und Herráth.

Von den Ministern waren anwesend: Baron Cótócs, Baron Wentheim, Herráth, Könyas, Gorócs und Graf Keltics.

Beginn der Sitzung 11 Uhr.

Nach Authentication des Protocolls und Anmeldung mehrerer Einläufe verliest Schriftführer Herráth einen Be-  
richt der Nationalitätencommission, des Inhaltes, daß diese Commission ursprünglich aus 40 Mitgliedern bestanden, ge-

genwärtig jedoch sich auf nur 24 Mitglieder reducirt; es sei somit wünschenswerth, daß das Haus entscheide, ob die Commission ergänzt werden soll, oder nicht.

Papp ist der Ansicht, daß bei der hohen Wichtigkeit der Nationalitätenfrage die Commission allerdings ergänzt werden müsse.

Bzedényi spricht sich ebenfalls für die Ergänzung der Commission aus; dies sei um so notwendiger, da von den sechs romanischen Abgeordneten, die seiner Zeit in die Commission gewählt wurden, gegenwärtig nur noch zwei in der Commission sind.

Das Haus entscheidet sich für die Ergänzung und werden morgen die Stimmzettel für die neu zu wählenden 16 Mitglieder abgegeben werden.

Alexander Csiky überreicht und befürwortet ein Gesuch der Stadt Erlau wegen Abhilfe gegen die Last einer unverhältnißmäßig großen Einquartierung von Militär (wird der Petitionscommission zugewiesen).

Piller befürwortet eine Petition der Stadt Gyeries wegen Errichtung einer landwirthschaftlichen Lehranstalt in dieser Stadt.

Albert Bányffy interpellirt hierauf den Justizmini-  
ster, ob er die in Siebenbürgen neu eingeführte Institution besonderer Urbarialgerichte auch auf die Partes auszudehnen gedenke.

Justizminister Horváth beantwortet diese Interpellation folgende. Die Urbarialverhältnisse der Partes seien sehr verschieden von denen Ungarns und Siebenbürgens und konnten die bezüglichen Institutionen, die hier Platz gefunden, nicht auch dort angewendet werden. Es werde zu geeigneter Zeit auch auf die Urbarialverhältnisse der Partes Rücksicht genommen werden.

Hierauf verliest Kaucz, der Berichterstatter der Central-  
commission, den Bericht dieser Commission über den Gesetzentwurf bezüglich der Exportbonification für Zucker und Weingeist. Der Gesetzentwurf wird von der Commission gutgeheißen, jedoch soll die Wirksamkeit des Gesetzes nicht vom 1. sondern vom 15. April beginnen, ferner möge an-  
statt „netto Centner“ „netto Zollcentner“ gesetzt werden. Der Gesetzentwurf gelangt morgen zur Verhandlung.

Nun werden die Stimmzettel für die Mitglieder der Regnicolardeputation, der Eisenbahncommission und der stän-  
digen Verificationscommission abgegeben.

Bezüglich der Eisenbahncommission hat sich die Deak-  
partei über folgende Mitglieder geeinigt: Georg Bartal, Ladislaus Bezeredy, Felix Csorda, Dellimanich, Justh, Bar. Gabriel Kemény, Ludwig Kiss, Ladislaus Kovács, Bar. Albert Orszh, Somosfy, Szakál, Salamon, Coloman Tisza, Bar. Albert Vah.

Für die Verificationscommission: Coloman Antalffy.

Für die Regnicolardeputation stimmt die Deakpartei auf die von uns bereits genannten Abgeordneten.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr.

## Conferenz der Linken.

P. C. Pest, 1. April.

Jener Theil der Linken, deren Organ „Szabadant“ ist, hielt gestern Abends im Clublocale der Linken eine kaum halbstündige Conferenz unter dem Präsidium Coloman Ghy-  
czy's. Es waren nahe an 50 Mitglieder versammelt. Gegen-  
stand der Berathung war die angeregte Idee, durch eine ge-  
meinsame Conferenz der beiden nunmehr getrennten Fractio-  
nen der ehemaligen Linken, eine Versöhnung dieser beiden Fraktionen zu versuchen.

Coloman Tisza beantragte, die gemäßigten Linke möge erklären, daß sie an ihren bisherigen Principien unwandelbar festhalte; hinsichtlich der staatsrechtlichen Fragen möge an dem in Großwarden veröffentlichten Programme Tisza's fest-  
gehalten werden. Dem stehe nicht entgegen, daß eine gemein-  
same Conferenz der Anhänger des „Szabadant“ und des „Hon“ gehalten werde, in welcher die ferneren Beschlüsse getrennt den oberwähnten Principien gefaßt werden können.

Die Versammlung stimmte dem Antrage Tisza's einhellig und ohne Discussion zu. Die fragliche gemeinsame Berathung wird heute Nachmittag um 5 Uhr im Clublocale der Linken stattfinden. Ob die Conferenz ein Resultat haben dürfte, dar-  
über enthalten unsere Informationen keinerlei Andeutung, doch wird uns aufs Entschiedenste versichert, die Partei des „Sz-  
abadant“ denke nicht daran, ihr publicistisches Organ aufzugeben, oder dessen Tendenzen zu ändern.

\* Wien, 1. April.

Im heutigen Unterhaus wurde die Generaldebatte des Gesetzentwurfes betreffs der Organisation der politischen Verwaltung geschlossen. Der Minister des Innern betonte wiederholt in seiner Rede die Geneigtheit der Regierung, eine größere Autonomie Polen gegenüber zu gewähren; da jedoch von Seiten der Polen die Creirung eines Hofkanzlers für Galizien wieder angeregt wurde, so wies der Minister des Innern auf die Verfassung hin, welche einen Hofkanzler für Galizien nicht kenne. Schließlich wies er hin auf die Beforgniß, daß andere Länder diese Forderung nachahmen würden und daß dies eine Unverträglichkeit mit dem verant-  
wortlichen Ministerium nach sich ziehen würde.

Im Subcomité für die Finanzangelegenheiten erklärte der eingeladene Finanzminister über Befragen, daß mit den vorgeschlagenen Finanzmaßregeln das Deficit für drei Jahre gedeckt sei; nach Verlauf dreier Jahre aber werde durch die Steuerreform kein Deficit mehr sein. Der Finanzminister hält die gegenwärtige Capitalsteuer für die gerechteste, da die Industrie hinreichend belastet ist.

Der „Pester Lloyd“ bringt einen in gestern hier er-  
schienenen Abendblättern telegraphisch signalisirten Artikel, der

sich eingehend mit der Thätigkeit einer „erlauchten Persön-  
lichkeit“ beschäftigt. Aus der politischen Vergangenheit des gedachten hohen Herrn sei — wie das genannte Pester Blatt weiter ausführt — anzunehmen, daß die gegenwärtigen Zustände sich seines besonderen Beifalles nicht erfreuen, und um so beunruhigender müsse es demnach wirken, wenn derselbe nicht nur auf die inneren, sondern auch auf die äußeren Angelegenheiten directen Einfluß nehme. Ohne hier die Frage zu erörtern, inwieweit es mit dem Gefühle publicistischen Anstandes vereinbar sei, Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses ohne sichergestellt thätigliche Grundlage in dieser Weise in die Discussion zu ziehen, ist die „Wiener Abendpost“ ermächtigt, auf das bestimmteste zu versichern, daß kein Mitglied des Allerhöchsten Kaiserhauses in der Lage oder auch nur irgendwie bestrebt ist, auf die äußere und innere Politik der Monarchie direct oder indirect be-  
stimmenden Einfluß zu nehmen.

## Neuestes.

**München**, 31. März. Der König hat den bisherigen Regierungsdirector von Unterfranken, v. Hörman, zum Staatsrath im ordentlichen Dienste und zum Minister des Innern ernannt.

**Paris**, 31. März. Der Pariser „Bresse“ zufolge hätte neuerdings ein Notenaustausch zwischen den Cabinetten von Wien und St. Petersburg stattgefunden. Rußland hätte Oesterreich eingeladen, neutral zu bleiben, falls die Christen des Orients sich erheben; dafür wäre eine territorialle Entschädigung in den Donaufürstenthümern zugesagt worden. Beust hätte sich seine Gegenerklärung vorbehalten.

**Paris**, 1. April. Die nordschleswig'sche Frage soll in ein neues Stadium treten, indem Dänemark die Intervention Napoleons erbeten habe. Es heißt sogar, der König von Dänemark werde in den nächsten Tagen persönlich hier zum Besuche des Kaisers eintreffen.

**Paris**, 1. April. Die gestrigen Journale veröffentlichten Briefe von Lyons und Algira an die „Alliance Isra-  
raelite“, in welchen gemeldet wird, daß England und Italien sich zu Gunsten der Israeliten in Bafarett verwendet haben.

**Charleroi**, 31. März. Die Aufregung dauert fort, mehrere Werke haben ihre Arbeiten wieder eingestellt; man befürchtet neue Unruhen.

**Florenz**, 1. April. Die heutige „Italia“ meldet: Der französische Gesandte Malaret reist morgen nach Paris; er soll, wie es heißt, vom Kaiser berufen sein.

**Rom**, 1. April. Das Befinden des Papstes ist das beste.

**Kopenhagen**, 1. April. Es wird versichert, daß Dänemark die Abtretung Alsen's und Sundewitts zur Lö-  
sung der nordschleswig'schen Frage verlangte. Dies Ver-  
langen wurde jedoch von Preußen abgelehnt.

**Madrid**, 31. März. Das Gerücht, daß alle ausländischen Journale verboten wurden, ist unrichtig. Das Verbot traf bloß die „Independance belge“ und die „Liberté.“ Die Existenz revolutionärer Banden in Spanien wird de-  
mentirt.

**London**, 1. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die irische Debatte bei überfüllten Räu-  
men und in Anwesenheit des Kronprinzen fortgesetzt. Bright befürwortete in glänzender Rede die Abschaffung der irischen Kirche. Die Fortsetzung der Debatte findet Donnerstag statt.

## Am tliche s.

Auf Vorschlag des an Meinem Hoflager befindlichen k. ung. Ministers verleihe Ich dem leitenden Director der er-  
sten ungarischen allgemeinen Versicherungs-Bank, Heinrich Lévai, in Anerkennung seiner gemeinnützigen Thätigkeit, tafzfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe und verfähnige hieron in einem den Kanzler Meines bezeichne-  
ten Ordens.

Gegeben zu Ofen, am 24. März 1868.

Franz Josef m. p.

Der k. ung. Finanzminister hat Carl Restorcanet zum Finanzrath, ferner Baron Eduard Kuslan und Ignaz Simics zu Finanz-Secretären bei der Agrarminister-  
direction, endlich Nicolaus Babovinas zum Finanz-  
rath und Agrarminister-Director ernannt.

Mittels Erlass des hohen Ministeriums des Innern, vom 28. März l. J., wurde dem Accisisten bei der k. ung. Landes-Hauptcassa, Georg Würner, gestattet, seinen Namen in „Bári“, und dem Cassier desselben Amtes, Stefan Hartmann, den seinen in „Kemény“ umändern zu dürfen.

## Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 2. April.

(Sitzung vom 1. April.)

Vorsitzender: Bürgermeister, Herr Agél Péter. Nach Authentication des Sitzungsprotocolls vom 23. v. M. beantragt der Vorsitzende den Bericht jener Commis-  
sion zu erledigen, welche damit betraut war, die Ausarbei-  
tung der rückständigen Rechnungen gegen Entgelt besorgen zu lassen und welche für die nun geleistete Arbeit die An-  
weisung von 50 fl. ansucht. Dieser Betrag wird einstimmig bewilligt und angewiesen.

Es kommt hierauf eine Zuschrift des Arader Honvéds-  
vereins zur Verlesung, worin derselbe der Repräsentanz für die bewilligte Unterstützung hülfsbedürftiger Honvéds seinen

Dant ausdrückt. Diese Zuschrift lautet in wortgetreuer Uebersetzung wie folgt:

Geehrte Generalversammlung!

Wenn es etwas angenehmes im menschlichen Leben gibt, — so ist dies die Anerkennung! — Die geehrte Generalversammlung der Stadt Arad bewies dies in dem Moment, als sie den in dieser Stadt eingeflossenen Honvédek an die nothleidenden Honvédek's, deren Witwen und Waisen zu vertheilen anordnete.

Der Ausschuss des Arader Honvédvereins erkennt es daher für seine Pflicht, hierfür seinen innigsten Dank auszusprechen. — Eine solche That vermag aber nur Arad aufzuweisen; jenes Arad, an dessen südlicher Grenze unsere Märtyrer verbluteten! — Sie haben die Getreuen dieser Märtyrer auch nach Verlauf so vieler Jahre noch unterstützt! Warum? Weil diese, obzwar sie Krieger waren, gewöhnlich aber Bürger dieses Vaterlandes sind, auch nach so vielen Drangsalen noch bewiesen, daß sie auch in der Zukunft die Hüter des Vaterlandes, des Königs und der geheiligten Gesetze des Vaterlandes sein werden; die Stadt Arad bewies durch diese That, daß sie diejenigen, die für die geheiligten Gesetze des Vaterlandes kämpften, sobald sie auf geglichem Boden zu wirken vermag, zu unterstützen nicht verabsäumt!

Genehmige daher die geehrte Generalversammlung wiederholt unseren innigsten Dank und nebst dem Ausdrucke dieses Dankes auch die Versicherung, daß unser König, unser Vaterland und unsere geheiligten Gesetze, sobald dies das Vaterland wünscht, stets auf uns rechnen können.

Hochachtungsvoll verharrend

im Namen des Arader Honvédvereins-Ausschusses: Josef Nagy, Wass István, g. Oberst. Vereins-Vorsteher, g. Hptm. Vicepräsident.

Diese Zuschrift wird mit lauten Klaraufen aufgenommen.

Vorsitzender zeigt an, daß jene Commission, welche damit beauftragt wurde, ein Gutachten darüber abzugeben, auf welche Art die Einnahmen der Stadt vermehrt werden könnten, ihre Arbeit vollendet und das betreffende Elaborat vorgelegt habe. Da dasselbe jedoch nicht auf der Tagesordnung der gegenwärtigen Generalversammlung gesetzt erscheinen, so richtet er an die Versammlung die Frage, ob sie die Behandlung dieses Elaborates auf die nächste Generalversammlung lassen, oder gleich damit beginnen wolle. Die Versammlung beschließt sich zu letzterem und wird das Elaborat verlesen und die parlamentarische Verhandlung begonnen. Dasselbe beantragt eine mäßige Besteuerung des bei Bauten zu verwendenden Sandes, der Ziegel, des Brennholzes, der landwirthschaftlichen u. dgl. m.

Boross bezieht die Art der Steuer, welche die Commission auf der letzten Generalversammlung zu verwerthen Sand legen will; da es von dem Rath sei die Bauart und mit ihr die Höhe der Steuern zu bestimmen und nicht durch Hindernisse, wie die vorgeschlagene Maßregel sei, zu unterdrücken.

Vorsitzender gibt beruhigende Erklärungen, indem er auf das feste Wachstum des Deficits in der Stadt, Caffa hundert, welches dazu dränge zu sogenannten indirecten Steuern, welche zu nehmen; denn wollte man die Stadt, Steuern einfach erhöhen, dann bräuhete man allerdings nicht zu indirecten Besteuerung zu greifen, diese aber sei viel weniger lästiger und vertheiliger doch die Stadtcassa einige Zuff.

Wass spricht sich gegen die Annahme des Elaborats, weil die Steuer, welche dem Pöbel zu entfallen würde, kaum merklich sei.

Daniel zeigt sich für die vorgeschlagene Maßregel eine Ueberwindung der Schwierigkeiten und empfiehlt einfach die Sanction der Beschlüsse.

Tavasi spricht in eingehender Weise die gegen das Elaborat vorgebrachten Gründe zu entkräften und bemerkt, daß es sich am allerbesten wäre, gar keine Steuer zu bezahlen, daß jedoch Bedenken die Nothwendigkeit derselben anerkannt müßte. Die Commission habe nur nach sorgfältiger Untersuchung und Prüfung und ganz conform dem Vorgange in anderen Städten unseres Vaterlandes die Taxation des vorliegenden Elaborats festzusetzen.

Nachdem von mehreren zu Sache gesprochen, wird der erste Punkt des Elaborats angenommen.

Der zweite Punkt, welcher vom Sandfahren zur Aufstellung von Wägen und Höfen handelt, räst ein so confuses Gewirre von Durchschnittsrechnungen hervor, das wir durchaus nicht als die zu bezeichnen können und mit welchem auch der Vorsitzende keine liebe Noth hatte, indem er mit Wort und Glocke verzehens sich abmühte, Ordnung in das Chaos zu bringen. Nach vielen Mühen gelang es ihm dennoch den strengen Punkt zur Abstimmung zu bringen, u. z. müßte namentlich abgelehnt werden. Die Abstimmung fiel gegen die Fassung der Commission aus, sonach wurde der zweite Punkt des Elaborats abgelehnt.

Die übrigen Punkte des Elaborats wurden theils ohne theils nach kurzer Debatte angenommen, demnach nun folgende Gebühren von der Repräsentanz eingeführt wurden, und zwar:

Table with 2 columns: Description of fees and their amounts. Includes items like 'Sandgebühr bei Bauten', 'Einfuhrgebühr für 1000 St. Ziegel', 'Fuhre Holz', 'Fuhre Holz mit 2 Pferden', 'Fuhre Holz mit 3 Pferden', 'Fuhre Holz mit 4 Pferden', 'Fuhre einen Centner Steinkohlen', 'Fuhre einen Centner Coaks', 'Fuhre die Landung eines Dampfschiffes', 'Fuhre einmaliges Landen eines hiesigen Fischschiffes', 'Fuhre das Anlanden eines Marosschiffes', 'Fuhre die Kalkbade- und Schwimmanstalt per Tag', 'Fuhre ein fremdes Pferd per Tag', 'Fuhre das Heranziehen eines Flosses'.

Table with 2 columns: Description of water carriage and its cost. Includes 'Wassermauth', 'Für das Ziehen eines großen Schiffes', 'Für jedes Zugpferd', 'Für ein Wagen', 'Für ein gespanntes Zugpferd', 'Für den Durchtrieb eines Pferdes, Ochsen, einer Kuh oder eines Schweines', 'Für den Durchtrieb eines Fohlen, Schafes, Lammes, einer Gais, eines nicht gemästeten Schweines oder Ferkelchens'.

Nóza Ános richtet an das Präsidium eine Interpellation, in welcher er darüber Aufklärung zu erhalten wünscht, wieso es komme, daß das bis zu dem Jahre 1849 von hiesigen Einwohnern ausgeübte Recht: die Verbindung mit Neu-Orad durch Röhne zu bewerkstelligen, welches von der absoluten Regierung, wie alle unsere Rechte, mit Beschlag belegt wurde, heute noch als Staatsmonopol betrachtet und von dem Herr. als ein Steuerobject behandelt werde.

Vorsitzender verspricht, diesen Gegenstand eingehend zu untersuchen und die Interpellation demnächst zu beantworten. Boross beantragt, die Bahnmärkte um Einem zu vermehren, und statt wie bisher drei, von nun an vier im Jahre abhalten zu lassen, indem er auf die Vortheile hinweist, welche die Bahnmärkte der Stadt zuführen. Wass spricht sich gegen diesen Antrag, indem die Vortheile weitaus von den Nachtheilen übertroffen werden, welche die Stadt durch die Bahnmärkte erleide. Auch sei constatirt, daß die Frequenz dieser Märkte im rapiden Abnehmen begriffen sei, eine Vermehrung derselben somit durchaus nicht als nothwendig erscheine.

Bettelheim hält die drei Märkte schon für zu viel, geschweige denn, er sollte noch einem Vierten das Wort reden; zu empfehlen sei jedoch, die Abhaltung zweier Wochenmärkte in der Woche anzuführen.

Wass spricht sich ebenfalls gegen die Vermehrung der Bahnmärkte und für die der Wochenmärkte aus; ebenso Lukácsy, welcher die Abnahme des Verkehrs auf den Wochenmärkten in den letzten Jahren nachweist.

Tavasi hält sowohl den Antrag Boross' als auch den Bettelheim's für so wichtig, daß es nicht gerathen erscheine Einem oder den Andern so ohne Weiteres anzunehmen oder abzulehnen, weshalb er beide einer Commission zur Begutachtung zu übergeben empfiehlt.

Boross bekämpft diesen Antrag da wohl Alle von der Möglichkeit der Vermehrung der Wochenmärkte, wie von dem Gegenheile bei den Bahnmärkten überzeugt seien.

Es erfolgt denn auch die Annahme des Bettelheim'schen Antrages, so wie die Ablehnung des Boross'schen einstimmig. Ueber Antrag Ádás' Peters wird auch noch beschlossen, bevor das Ministerium wegen Vermehrung der Wochenmärkte angegangen werde, an das Arader wie an das Temeser Comitai die Mittheilung von der beabsichtigten Vermehrung der Wochenmärkte in unserer Stadt zu senden und diese Mittheilung zu befragen, ob sie gegen diese Maßregel keine Einwendungen erheben werden.

Die Abhaltung der Wochenmärkte wurde auf Montag und Freitag festgesetzt.

Boross beantragt, daß die vom städt. Waisenamt herausgegebenen Gelder zu dem gleichen Zinsfuß, wie bei anderen Geldinstituten, namentlich bei der Arader Sparcassa Ujus sei, verzinst werden mögen, wodurch ebenfalls auf eine für Niemanden drückende Weise die Einnahmen vermehrt würden.

Kotter spricht sich gegen jede Vertheuerung des Geldes aus, was nur nachtheilig auf Handel und Gewerbe einwirken müßte.

Urbanyi Béla, Waisenamts-Vorsteher, weist nach, daß die Einnahme des Waisenamts Geld Entlehnenden ohnebess schon genug besteiht sein; da während der absolutistischen Regierung aber, indem österreichische Gesetze eine Verzinsung der Waigengeber nur zu 5% anordneten, um den Ausfall zu decken, die Entschädigung einer Schreibgebühr eingeführt wurde. Im Jahre 1861 die ungarischen Gesetze wieder in Kraft getreten und somit auch wieder die Verzinsung zu 6%, die Entschädigung der Schreibgebühr wurde aber demnach beibehalten.

Der Boross'sche Antrag wird hierauf einstimmig abgelehnt.

Zur Tagesordnung übergehend, kommt vorerst der in der letzten Generalversammlung von Bettelheim gestellte, aber nicht verhandelte Antrag: daß mit Bezug auf die Authentification der Sitzungsprotocolle zu der früheren Gepflogenheit zurückgegriffen und nur eine Commission ernannt werden sollte, zur Discussion und wird dieser Antrag nach kurzer Debatte abgelehnt.

Es folgt nun die Verlesung mehrerer Ministerialverordnungen, von denen Eine die Expropriation des Grundes der Antonia Müller, eine Zweite die bewilligte Namensveränderung des Schriftsetzers Hösche für sich, seine Gattin und seine Tochter in Ghyulai; die dritte endlich die Correspondenz des städt. Municipiums mit auswärtigen Behörden behandelt. — Wurden zur Kenntniß genommen.

Eine Zuschrift der Inspection der k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zeigt an, daß demnächst ein Dampfboot auf einer Probefahrt hier eintreffen wird und bittet um die Entsendung einer Commission, um einen passenden Landungsplatz anzuweisen. Wird der Uferbauten-Commission zur Realisirung übergeben.

Es erfolgt hierauf die Verlesung einer langen Reihe von Zuschriften verschiedener Municipien von unwesentlichem Interesse, welche ohne Debatte einfach zur Kenntniß genommen werden.

Eine Zuschrift des hochwürdigsten gr. kath. Bischofs zu Lugos, Herr Dobró Sándor worin der hochwürdigste Herr anzeigt, daß er für die erledigte Stelle eines gr. kath. Lehrers in Arad, den Nicolaus Vulpe ernannt habe, ruft eine lebhafteste Debatte hervor.

Páthy ory steht in diesem Vorgange des hochwürdigsten Bischofs eine Verletzung der Rechte der Stadt, weil nur diese das Patronatsrecht besitzt, folglich allein auch nur berechtigt sei, die betreffende Lehrerstelle zu besetzen.

Nach längerer Discussion wird der Antrag Tavasi's angenommen, daß die erfolgte Ernennung für ungültig erklärt werden und die Stadt für die erledigte Lehrerstelle einen Concurus aus schreiben soll. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurde der präsidirende Herr Bürgermeister beauftragt, welcher demselben auch dem hochwürdigsten Herrn Bischof mitzutheilen hat. Da die Zeit bereits vorgerückt, schließt der Vorsitzende die Sitzung.

Der neue Löschapparat „Ertincteur“

Arad, 2. April.

Es wird für die Leser unseres Blattes von Interesse sein, über den neuen, in letzterer Zeit vielfach besprochenen Löschapparat, „Ertincteur“ genannt, ein Urtheil zu erfahren, welches vor allen Dingen dadurch Anspruch auf Beachtung hat, daß es nicht auf den Resultaten eines oder mehrerer Löschversuche allein basiert, sondern auf jetzt monatelanger Beobachtung und fast täglich wiederholter Prüfung dieser Apparate betreffs ihrer Bereitschaft und augenblicklichen Brauchbarkeit bei Ausbruch eines Feuers.

Der Ertincteur ist ein cylindrischer Apparat aus verzinnem Stahlblech, welchen man zunächst mit Wasser und Chemikalien — doppelt kohlensaurem Natron und Weinstein säure — in bestimmt abgemessenen Quantitäten, durch deren Verbindung Kohlensäure frei wird, füllt und dann mittelst einer bequemen und solid angebrachten Verschraubung hermetisch verschließt. Die Kohlensäureentwicklung ist eine so starke, daß sie einen Druck bis zu 5 Atmosphären erreicht, und mit dieser Kraft bei dem Gebrauche des Apparates den stark mit Wasser gemischten Wasserstrahl aus dem Schlauche schleudert. Der Mann, der sich des Ertincteurs bedient, trägt denselben an zwei Riemen auf dem Rücken, öfnet und schließt den Hahn selbst in leichtester und bequemster Weise und bedarf keinerlei anderweitigen Unterstüzung bei dem Gebrauche des Apparates.

Der Hauptvortheil des Ertincteurs ist unfeindlich der, daß durch ihn ein stets bereit, leicht transportabler, von einem Mann zu bedienender Löschapparat geboten ist, da die Kohlensäure in demselben, bei sorgfältigem Verschluß des Hahnes und der Füllöffnung, die gleiche Kraft behält, also den sofortigen Gebrauch des Ertincteurs bei signalisirtem Feuer ermöglicht. Das Herbeiholen einer Spritze, deren Füllöffnung und Bedienung mehrere Leute in Anspruch nimmt, erfordert nothwendig mehr Zeit als das des Ertincteurs, welcher stets gefüllt und bereit an leicht zugänglichen Orte stehen kann, so daß schon durch die größere Schnelligkeit, mit welcher der Ertincteur in Wirksamkeit zu setzen ist, und durch die ungemeine Sicherheit, mit welcher der Wasserstrahl in kräftiger Weise auf einen bestimmten Punkt mittelst Schlauches und Mündstück geleitet wird, sein Vorzug vor kleinen, transportablen Spritzen — um solche kann es sich bei Ausbruch eines Feuers im Innern der Gebäude nur handeln — erhellt, ganz abgesehen davon, daß er eben nicht nur Wasser, wie die gewöhnliche Spritze, sondern kräftiges Salzwasser gibt, durch das bedeutend wirksamer gelöscht und gleichzeitig durch die Salz-Blasen, mit welcher sich die bespritzten Gegenstände überziehen, deren Wiederanbrennen verhindert oder doch sehr erschwert wird.

Dieser Apparat, der in Folge der kleinen Ausströmungsöffnung des Schlauchmündstückes der Wasserverbrauch ein äußerst mäßiger ist, gar keine Vergendung des Wassers stattfindet, sondern der Strahl mit größter Sicherheit und bequem direct auf die Flamme geführt werden kann, und zugleich dadurch auch der Apparat verhältnißmäßig lange Zeit verhält; daß ferner selbst der einzelne Mann, vielleicht der Wächter, welcher einen Brand bemerkt und zunächst den bereitstehenden Ertincteur herbeigeholt hat, sehr wohl im Stande ist, das Feuer zu löschen oder demselben doch wirksam Stand zu halten, bis weitere Hilfe zur Stelle ist; daß der mit einem solchen Apparate ausgerüstete und mit dessen Natur und Vortheilen Vertraute mit größerer Ruhe und Sicherheit operirt, als wenn er nur auf eine kleine Spritze, auf eventuell einmündig herbeigeholtes Wasser und auf Unterstüzung Anderer angewiesen ist, die ihn möglicherweise dem Elemente gegenüber eine Zeitlang wehrlos läßt, kurz, daß vor Allen die bei Entstehung, resp. Entdeckung eines Brandes so kostbare erste Zeit nicht mit oft vergeblichen Vorarbeiten, unsicheren Versuchen, Warten auf Unterstüzung, verloren geht! Sehr zu beachten ist dabei noch, daß der mäßige Wasserverbrauch zugleich die Beschädigung der Umgebung durch das Wasser auf ein Minimum beschränkt, während bei gewöhnlichen Spritzen diese Wasserschäden sehr leicht empfindlich werden.

Die Anwendbarkeit des Ertincteurs gegen Stoffe, welche schwer oder gar nicht durch Wasser zu löschen sind, wie Theer, Lack, Firniß, Terpentin u. dergl., ist ferner kein zu unterschätzendes Moment für seine allgemeine Brauchbarkeit, so daß er in erster Linie den Photographenfabriken, Gasanstalten, Anilinfabriken, Firniß- und Lackfabriken, Zündholzfabriken u. dergl. empfohlen werden muß. Für Etablissements, in denen der Betrieb häufige Entzündungen anderer Art veranlaßt, wie in den Reinigungs- und Wäschräumen der Spinnereien, in Trocknerien aller Art und Mühlen, oder solche, welche leicht brennbare Gegenstände enthalten, die durch den Einfluß der Feuerungs- oder Beleuchtungs-Anlage bedroht sind, wie Theater, Modell- und andere Tischereien oder ähnliche Werkstätten, ferner für Schiffe, Eisenbahnzüge, isolirte Etablissements der verschiedensten Art, welche lediglich auf ihre eigene Hilfe im Falle eines Brandes angewiesen sind, denen also in hervorragender Weise daran gelegen sein muß, ein ausbrechendes Feuer sofort im Keime zu ersticken, endlich für Lager von Objecten, welche selbst bei einem kleinen Brande wesentlich durch die leider oft unnötig verschwendeten Wassermassen zu leiden haben, also Bazars, Lager von feinen Metallwaaren, Spitzen und Manufacturwaaren, sollte man mit der Einföhrung des Ertincteurs, oder bei größeren Objecten einiger Exemplare, nicht säumen!

Der Preis der Ertincteurs stellt sich je nach der Größe in folgenden gebräuchlichsten und practischsten Nummern auf: Nr. 3 Inhalt 30 Pfund kohlensaures Wasser fl. 48, Nr. 4 " 50 " " " 58, Nr. 5 " 70 " " " 68, Nr. 6 " 90 " " " 78, so daß kein industrielles Etablissement, kein Inhaber be-





P. T.

Arad im April 1868.

Sch erlaube mir Ihnen hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich von der k. privil.

# AZIENDA ASSICURATRICE

in Triest

## Die Haupt-Agentenschaft für Arad und Rayon

übernommen habe.

Diese Versicherungs-Gesellschaft wurde im Jahre 1822 gegründet, ist seit März 1823 in Wien... über 25 Millionen Gulden an Entschädigungen ausbezahlt.

Die k. privil. Azienda Assicuratrice bietet alle Arten von Versicherungen.

Bei fallende Schäden werden schnellstens erhoben und die liquidirte Entschädigung ohne jeden Abzug prompt und baar gezahlt.

Ich empfehle mich zu allen gewünschten Auskünften, bitte um geneigte Zuwendung Ihrer Versicherungen: und verspreche die möglichst billigen Prämien.

Schachtelungsbill

**Leopold Blau,**  
Bischhofgasse 13.

(202-1,3)

### Practische Erfindungen.

**Polier-Pasta.** Sehr wichtig für jeden Haushalt ist die neu erfundene Polier-Pasta, wodurch jeder Mann mit größter Leichtigkeit sich selbst die veralteten Möbelstücke...  
**Silber-Putz-Kugel.** Ein arbeitsreiches und alle blindgewordenen Metall-Gegenstände...  
**Ein Regulator aller Uhren.** In die regulirte Sonnenuhr mit Compaß für Jedermann...  
**Waspulver.** Bei Anwendung dieses Pulvers erspart man Zeit, Arbeit und Geld...  
**Amerikanische patentirte Sicherheits-Schlösser.** Ausgezeichnete Construction, sicher gegen Einbruch...

**Hosenschützer.** Praktisch sind die Hosenschützer, welche die Hosen bei schlechten Wetter vor dem Verschmutzen...  
**Englische Scheeren.** Aus bestem Stahl; 1 Stück Zwickneidscheere...  
**Ein großer Vortheil.** Gewären die neuen Maschinen-Bleistifte...  
**ZAHNSCHMERZ.** Jeder Gattung wird augenblicklich bei Anwendung der neuen...  
**Ausgezeichnete Glanz-Lackwische.** Mit Kaustikpulver vermischt, um das Leder haltbar zu machen...

### Original-Pasta Pompadour.

Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwig's XV. besaß ein Mittel, welches der Welt geheim geblieben, durch welches sie sich den Ansehen der Jugend, d. i. frische Schönheit, und Glätte der Haut, bis in die vorgerückten Jahre sicherte.

**Das neueste Ligno-Taschenfeuerzeug.** Das Practischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr empfehlend...  
**Persisches Haarfärbemittel.** wodurch augenblicklich graues Haar nach Belieben braun oder schwarz gefärbt werden kann...  
**Flüssiger Leim.** Das unentbehrlichste in jeder Haushaltung...  
**Neuestes Rostpulver.** garantiert Mittel zur Entfernung aller Rostflecke...  
**Beste Rasirmesser-Pasta.** Durch diese Pasta erspart man das Rasirmesser...  
**Regulator Federn.** zum Nachhaken für jede Hand...  
**Die Füsse vor Nässe zu schützen.** ist jedem zu empfehlen...  
**Englischer Lederlack.** wodurch jede Gattung Leder eine Glanzmedigkeit...  
**Universal Putzpulver.** mit welchem man jedes Metall, Gold, Silber, Bronze, Porzellan...  
**Pariser Universal Kitt.** um nicht nur Glas, Porzellan, Stein, Meerschaum...  
**Brief-Siegelmarken.** welche wegen ihrer Bequemlichkeit, Billigkeit und ihres sichern Verschlußes...

**Electriche Zahnbürsten.** durch welche man ohne Zahnpasta oder sonstige Medicamente...  
**Echt englische Federmesser.** 1 Stück mit zwei Messern...  
**Zauber-Malerei.** Mit der größten Leichtigkeit kann man in einer Minute die verschiedenartigsten Malereien...  
**Aberhöchst patentirtes Gift.** zur Anweitung aller Wunden, Krätze, Hautausschlag...  
**Das Beste.** um das Haar frisch zu erhalten...  
**Radicales Mittel.** um Hühneraugen in längstens 8 Tagen heillos zu vertilgen...  
**K. k. pr. Saponin-Fett-Aether.** entfernt in einigen Sekunden alle wie immer Namen habende...  
**Echte Transparent-Glycerin-Seife.** mit feinsten Gerüchen...  
**Echte echter Kammfett-Haarpomade.** 1 Stück...  
**K. k. pr. wasserdichte Bettelagen.** jeder Haushaltung zu empfehlen...

**Warnung.** Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind.  
Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben.  
Das Erste österr. Commissions-Geschäft des A. Friedmann in Wien, Praterstraße Nr. 26.

## 100,000 Wagner-Eschen-Felling (kerék-talp).

### 10,000 Leichsen,

(220-3,3)

nebst alle Gattungen

**Wagner- und Werkholz**  
billigt zu haben in der Bauholz-Handlung des  
**Friedrich Bhear in Pécska.**

## Haus-

### Berkauf.

Das Haus Nr. 7 in der Schlangengasse ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen beim Eigentümer

Daniel Rodler.

**1864er PROMESSEN,**  
mit welchen 220,000 Gulden schon am 15. April 1868 zu gewinnen.  
Koloowac-Ring 1  
Wien, Voelker & Comp.

**Glücks-Offerte.**  
Das Spiel der österreichischen Lose ist von der kaiserl. königl. österreichischen Regierung gestiftet.  
„Gottes Segen bei Cohn“  
**Große Capitalien-Verlosung**  
von über 2 Millionen  
Beginn der Ziehung am 16. April  
Nur 4 Gulden ö. W. oder 2 Gulden ö. W. kostet ein vom Staate garantirtes...  
**Laz. Sams. Cohn**  
(205-1,5) in Hamburg.  
Bank- und Wechselgeschäft

## Industrie-Etablissement

### Ausch & Rosenspitze,

Wien, Kohlmarkt, Nr. 26.

Wir beehren uns einem hohen Adel und p. t. Publikum unser reichhaltiges und aus den renommttesten Häusern des In- und Auslandes bezogenes Lager von...  
**Lederwaren:**

**Portemonnaies** mit fein vergoldeten Rahmen, von fl. 1, 1.30, 1.50, 1.80, 2 bis fl. 3...  
**Cigarrentaschen** mit fein vergoldeter Rahme, sowie echt englische ohne Rahmen...  
**Reise-Necessaires**, englische, amerikanische und französische, mit verschiedenen Einrichtungen...  
**Schreib-Necessaires** in allen möglichen Ausführungen nach praktischen Vorbildern...  
**Schreibmappen**, mit und ohne Einrichtung, von Leder, Seide, Sammt, reich verzieret...  
**Näh-Necessaires** in Koffer, Handtaschen, Portemonnaies, Schatullen und reizender Fantasieform...  
**Damenhandschuhe**, in Leder, Sammt, Plüsch, Seide, nach neuesten Formen...  
**ALBUMS** in Octav, Quart und größeren Formaten, in Leder, Sammt, Silberbein, Perlmutt, Bronze, Schildkrötenplatten und Porzellan...  
**Holzwaren:**

Schreibzeug, von fl. 1.20 bis 8. — Uhrenhalter von fl. 1 bis 5 — Gassen für Handschuhe, Schmutz, Cigarren, Ibsen, Zucker u. s. w. in verschiedenen Größen und Ausführungen...  
**Spazierstöcke und Weitschen** in Natur Holz, Rohr, Buchen, überzogen und überponnen...  
**Fächer**, gemalt, durchbrochen, mit Seide, mit Marabouts, nach französischen, englischen und chinesischen Formen...  
**Fein vergoldete Plaque-Waaren:**  
Ketten, kurze und lange, von fl. 1 bis 5. — Broches und Ohrgehänge, in allen denkbaren Ausführungen...  
Feiner eine reiche Auswahl von Schreib-Garnituren in Guß, Holz und Bronze...  
Toilette-Tische, Damen-Schreibpulte, Photographie- und Bilderrahmen; Blumenvasen; englische Kaffeetische mit vorzüglichen Messern; Jagd- und Taschenmesser aus englischem Stahl (garantirt); Uhren, Candelaber, Leuchter; Rauch-Requisiten; englische Bleistifte; Riederer, Kopf-, Zahn- und Nagel-Bürsten; Kräfte- und Rüstet-Rahmen von Büffelhorn, Elfenbein, Schildplatte, Kautschuk und Stahl; Kalender, Datumzeiger; Spiegel; endlich Reisekoffer und Taschen.  
Unsere ausführlichen Preis-Courante, in welchen viele hunderte von Artikeln enthalten sind, bieten im en gros wie im Detail-Geschäft die billigsten Notizen; dieselben werden auf Verlangen gratis versendet.  
Aufträge gegen Nachnahme werden prompt und gewissenhaft effectuirt.